



URKUNDE

ZUR VERLEIHUNG
DER HALSTENBERG-MEDAILLE
2017

FRIEDRICH HALSTENBERG | DER RAUMPLANER BIOGRAFIE

Friedrich Halstenbergs Wirken war ein wissenschaftliches und politisches Leben zwischen Raum und Finanzen. Er arbeitete im Fachgebiet Raumordnung und Landesplanung durch Forschung und Lehre, in beruflicher Praxis und schließlich in politischer Verantwortung. Es folgte die Aufgabe eines Finanzministers von Nordrhein-Westfalen. Er war Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und der Akademie für Raumforschung und Landesplanung.

Geboren wurde Halstenberg am 12. Juni 1920 in Werfen im Kreis Herford. Er machte 1938 Abitur und war dann Soldat. Die Schreckenserfahrungen des Zweiten Weltkriegs haben ihn nie losgelassen. Es folgte das Studium der Rechtswissenschaften mit der Promotion über „Das Verfahren der parlamentarischen Untersuchung nach Artikel 44 des Grundgesetzes unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zur Gerichtsbarkeit“.

1954 bis 1962 war er Generalsekretär des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, 1959 bis 1962 Beigeordneter und Chefsyndikus des Verbandes Kommunalen Unternehmen.

1962 begann die universitäre Tätigkeit, Halstenberg wurde Honorarprofessor an der Technischen Universität Hannover, 1968 auch an der Universität Dortmund.

1962 wurde er Ministerialdirigent und Leiter der Abteilung Städtebau und Raumordnung im Bundeswohnungsbauministerium.

1965 wurde er Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk (SVR). In seine Amtszeit fiel die Verabschiedung des Gebietsentwicklungsplans des SVR.

1966 ernannte ihn Ministerpräsident Heinz Kühn zum Chef der Staatskanzlei in NRW. Hier war er verantwortlich für das Entwicklungsprogramm Ruhr 1968-1973. Es ist bis heute ein fast einzigartiges integriertes räumliches und finanzielles Entwicklungsprogramm, das die Umgestaltung einer montanindustriellen Agglomeration von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft anstieß. Gemessen an anderen räumlichen Konzepten ist es von einer umfassenden räumlichen und thematischen Dimension und so immer noch zukunftsrelevant. Dem Entwicklungsprogramm Ruhr folgte das Nordrhein-Westfalen Programm 1970-75, auch exemplarisch für den Versuch planvollen staatlichen Handelns auf Landesebene. Im Juli 1972 wurde er zusätzlich Minister für Bundesangelegenheiten.

Halstenberg versuchte, fachliche und räumliche Planung fiskalisch umzusetzen. In dieser Konsequenz wurde er 1975 Finanzminister. Hier war er weiter um Rationalität und Transparenz bemüht. Liberale Ideologie und sich ausbreitende wissenschaftliche Skepsis standen panvollen Politikkonzepten entgegen. Halstenberg fasste seine Erfahrungen in der melancholischen Weisheit zusammen, es sei das Irrationale an Rationalisten in einer irrationalen Welt rational handeln zu wollen. 1978 trat er als Finanzminister zurück. Seit der globalen Finanzkrise 2008 lässt sich das als Vorzeichen fiskalischer Desaster globaler Dimension erkennen, denn er scheiterte mit dem Versuch, weltweite Engagements der Westdeutschen Landesbank unter angemessene Kontrolle zu bringen. Von 1978 bis 1984 war Halstenberg Schatzmeister der SPD. Schließlich widmete er sich wissenschaftlich wieder der Finanzpolitik mit dem Buch „Staatsverschuldung.“

Friedrich Halstenberg starb am 3. November 2010 in Köln.



URKUNDE

ZUR VERLEIHUNG DER HALSTENBERG-MEDAILLE 2017

>> An das ZIR, Zentralinstitut für Raumplanung an der Universität Münster, Forschungsinstitut für deutsches und europäisches Öffentliches Recht, vertreten durch den Direktor Prof. Dr. Hans D. Jarass, LL.M. und die Geschäftsführerin Prof. Dr. Susan Grotefels.

Begründung:

Das Zentralinstitut für Raumplanung hat als An-Institut der Universität Münster die Aufgabe, die wissenschaftlichen Grundlagen für die Raumplanung einschließlich ihrer europarechtlichen Determinanten und des raumbedeutsamen Umweltschutzes vornehmlich auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft zu erforschen, und dies in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie weiterer Wissenschaftsdisziplinen, die raumwirksam sind oder werden.

Schwerpunkte der Forschungstätigkeit sind daher übergreifende Fragen des Raumplanungsrechts, das Öffentliche Baurecht und Raumordnungsrecht, das raumbedeutsame Umweltrecht und Fachplanungsrecht sowie damit zusammenhängende verfassungsrechtliche und europarechtliche Fragestellungen.

Das ZIR hat in hervorragender Weise mit Gutachten, Doktorarbeiten, Habilitationen, mit Seminaren und Schriften seine fachliche Qualität in diesem Forschungsbereich seit nunmehr 53 Jahren unter Beweis gestellt und hat somit für den Städtebau und die Raumordnung Entscheidendes geleistet.

In Anerkennung dieser Leistungen wird dem Zentralinstitut für Raumplanung daher die Halstenberg-Medaille der Landesgruppe NRW der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung verliehen.

Düsseldorf, den 23. Juni 2017


Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott

Festakt Halstenberg-Preis
Programm vom 23. Juni 2017
im Industrieclub Düsseldorf

Begrüßung der Preisträger und Gäste

Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott

Vorsitzende der Landesgruppe NRW der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung

Verleihung der Halstenberg-Belobigung

an **Die Urbanisten e.V.**, Dortmund, ein interdisziplinäres Netzwerk für die aktive Mitgestaltung der eigenen Stadt, vertreten durch Florian Artmann, Jan Bunse, Yvonne Johannsen, Svenja Noltemeyer, Jonas Runte

Laudatio und Überreichung der Urkunde:

Staatssekretär Michael von der Mühlen, Ministerium für Bauen und Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr der Landes NRW

Verleihung der Halstenberg-Medaille

an das **ZIR, Zentralinstitut für Raumplanung** an der Universität Münster, Forschungsinstitut für deutsches und europäisches Öffentliches Recht, vertreten durch den Direktor Prof. Dr. Hans D. Jarass, LL.M. und die Geschäftsführerin Prof. Dr. Susan Grotefels

Laudatio und Überreichung der Urkunde und Medaille:

Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Architektin und Beigeordnete der Stadt Essen a.D., Past President, International Federation for Housing and Planning (IFHP)

Die Preisträger haben das Wort

Schlusswort

Klaus Fehlemann

Geschäftsführer der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, NRW

Pressefotos und rheinisches Kuchenbüfett

